

Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1929)

Heft: 2

Rubrik: Verbandsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

muß, ebenso empfindet, sind wir nicht in der Lage zu beurteilen. Am Abend kamen wir ziemlich müde im Hotel zum letzten Nachtessen an. Ich möchte nicht unterlassen, dem Hoteldirektor (einem Schweizer) für die ausgezeichnete Fürsorge die vollste Anerkennung zu zollen. Ganz besonderen Dank dem italienischen Konsul in Lugano, der uns alle Wege ebnete, so daß wir überall gut aufgenommen wurden. Unserm lieben Kollegen, Herrn Bianchi, sei für seine große Mühe auch an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Nach einem gemütlichen Hock im Bahnhofrestaurant Mailand traten wir, den Nachtschnellzug benützend, den Weg in unsere liebe Heimat an. Auf der Heimfahrt gab es noch manche gemütliche Stunde und wohl jeder denkt gerne an den schönen Aufenthalt in Mailand zurück.

Heiri vom Stockhorn.

Auszug aus dem Protokoll der Generalversammlung der Sektion Zürich.

Am 3. Februar, nachmittags 3 Uhr, hielt die Sektion Zürich ihre Generalversammlung im Restaurant Du Pont ab. Präsident Küng eröffnete die Versammlung, heißt die anwesenden 32 Mitglieder herzlich willkommen. Im besondern begrüßt er Herrn Kollege Bianchi aus Lugano, welcher erfreulicherweise die Mühe und Kosten auf sich genommen hat, zur Generalversammlung in Zürich zu erscheinen.

Das Protokoll der letzten Generalversammlung wird ohne Diskussion genehmigt und der Aktuarin, Frau Welte, aufs Beste verdankt.

Traktandum Kassa und Revisorenbericht gibt zu längerer Diskussion Anlaß, da der Kassier, Herr Tosi, bekannt gibt, es seien noch verschiedene Mitgliederbeiträge ausstehend. Küng stellt in dieser Angelegenheit folgende Anträge: 1. Es soll kein Austritt genehmigt werden, bevor die rückständigen Beiträge bezahlt sind. 2. Ehemalige Mitglieder, welche ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind und deshalb ihre Mitgliedschaft als erloschen betrachtet wurde, sollen nicht eher wieder in den Verband aufgenommen werden, bis sie ihren rückständigen Verpflichtungen nachgekommen sind. Diese beiden Anträge werden von der Versammlung einstimmig genehmigt. Im übrigen werden Kassa und Revisorenbericht gutgeheißen. Der Präsident spricht unserm Kassier, Herrn Tosi, für die tadellos ausgeführte Arbeit seinen besten Dank aus.

Es folgte Traktandum Jahresbericht. Präsident Küng verliest denselben, welcher ein klares Bild über das abgelaufene Vereinsjahr gibt. Der Jahresbericht wird von Herrn Geering im Namen der Versammlung in voller Anerkennung bestens verdankt.

Traktandum Neuwahlen. Es liegt die Demission von Präsident Küng vor, mit der Begründung, es sei ihm nicht mehr möglich das Präsidium und die Redaktion der Verbandsnachrichten weiterhin zu führen, eines von beiden müsse ihm abgenommen werden. Es wurde dabei die Frage aufgeworfen, ob sich die Aufrechterhaltung der Verbandsnachrichten als notwendig erweise. Die darauf folgende Abstimmung ergab mit 26 Ja gegen 2 Nein die Zweckmäßigkeit des weitem Erscheinens dieses Organes, worauf Präsident Küng an der Demission als Präsident festhielt. Nach längerer Diskussion konnte erfreulicherweise Herr Kollege Gibel als Präsident gewonnen werden. Der Vorstand besteht somit aus folgenden Mitgliedern: Herr Fr. Gibel, Präsident (neu); Frau Mertenat, Vizepräsidentin (bisher); Frau Welte, Aktuarin (bisher); Herr Tosi, Kassier (bisher); Herr Leuthold, Beisitzer (bisher). Als Delegierte wurden gewählt: Frau Kahl-Meister, Fräulein Vogel; die Herren: Gibel, Humbel, Schmid, Tosi und Küng; als Ersatz: Frau Füllemann und Herr Kohler. Als Rechnungsrevisoren wurden Fräulein Guggenbühl und Herr Leuthard gewählt; als Ersatz Herr Boßhard. Zentralpräsident Weser verdankt dem scheidenden Präsidenten seine dem Verbande geleisteten Dienste und begrüßt den neuen Präsidenten aufs wärmste.

Unter Traktandum Mutationen wurden Fräulein Jakob, Winterthur, Fräulein Tanner, Winterthur, Fräulein Hafner, Zürich und Herr Landis, Zürich aufgenommen. Im weitem wurden folgende Austritte genehmigt: Fräulein Lautenbacher, Oerlikon und Herr Ernst Mettler, Bronschhofen-Wil. Unserm frühern Mitgliede, Herr Ernst Doebeli, welcher nach Genf übergesiedelt ist, wird der Anschluß an die Sektion Genf empfohlen. Ferner wird der neue Präsident beauftragt, sich mit Herrn Lüscher in Verbindung zu setzen, um den Versuch zu machen, diese Mitgliedschaft weiterhin dem Verbande zu erhalten.

Unter Traktandum Verschiedenes macht Herr Leuthard den Vorschlag, auf den nächsten Herbst eine Abendunterhaltung zu veranstalten. Diesem Antrage wird beigestimmt und der Antragsteller als Vergnügungspräsident gewählt. Fräulein Guggenbühl konnte als Vergnügungskassierin wieder gewonnen werden. Im weitem zeigten sich Frau Untersander, Frau Arquint, Fräulein Vogel und Fräulein Hürzeler bereit, an dieser Veranstaltung mitzuwirken. Es wurde ein Kredit von Fr. 80.—, analog den frühern Veranstaltungen, bewilligt.

Präsident Küng gibt Bericht über das Ergebnis der außerordentlichen Sitzung mit Herrn Prof. Veraguth betr. die neuen Verordnungen über berufliche Bildungskurse für Massage und Badepersonal; ferner über die Angelegenheit Kontrollbuch. Nach reichlich gewalteter Diskussion über diese beiden Angelegenheiten mußte in Anbetracht der vorgeschrittenen Zeit der Beschluß gefaßt werden, dieselben in einer außerordentlichen Versammlung zu behandeln. Die Angelegenheit Mailänderreise soll an der Delegiertenversammlung nochmals zur Sprache kommen. Dem Vorschlag von Herrn Bianchi, es soll ein Reisekassier gewählt werden, welchem jedes an der Reise teilnehmende Mitglied Fr. 30.— zu deponieren habe, wurde beigestimmt. Einem Nachtragkredit-Gesuch von Fr. 102.25 für die Bibliothek wurde zugestimmt und zwar soll die Hälfte aus der Propagandakasse und der Rest aus der Vergnügungskasse geleistet werden.

Schluß der Versammlung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Jahresbericht pro 1928 der Sektion Zürich.

Schr geehrte Versammlung!

Wiederum hat ein Vereinsjahr unseres Fachverbandes seinen Abschluß gefunden. Der vorliegende Jahresbericht gibt Ihnen in kurzen Zügen Aufschluß über die Verbandstätigkeit im Jahre 1928. Die laufenden Geschäfte der Sektion Zürich wurden in drei ordentlichen und zwei außerordentlichen Versammlungen und zwölf Vorstandssitzungen behandelt. Zu der ersten außerordentlichen Versammlung waren vom Vorstande die weiblichen Mitglieder unseres Fachverbandes zu einer Besprechung betreffend die Beteiligung unseres Verbandes an der Schweiz. Ausstellung für Frauenarbeit in Bern eingeladen. Herr Prof. Veraguth hat sich bereit erklärt in dieser Angelegenheit mitzuwirken und hat unserem Verbande den Vorschlag unterbreitet, in Form von photographischen Aufnahmen und Tabellen das gesamte Berufsbild, welches Aufschluß über den verlangten Lehrgang sowie über die vielseitige Betätigung der gut ausgebildeten Masseuse in ihrem Berufe geben sollte. Leider haben unsere weiblichen Mitglieder für diese Sache sehr wenig Interesse gezeigt und wir waren deshalb gezwungen, davon Umgang zu nehmen. Die zweite außerordentliche Versammlung wurde einberufen zur Besprechung von Vorschlägen seitens unseres Verbandes für die neuen Ausbildungsverordnungen von Massage- und Badepersonal an der Fachschule im Universitätsinstitut für physikalische Therapie Zürich. Als erwünschte Errungenschaften dürfen dabei hervorgehoben werden: Die Verlängerung der Ausbildungszeit von einem auf zwei Jahre, ferner die sorgfältigere Qualifizierung der aufzunehmenden Kandidaten. Im weitem hat in diesen neuen Verordnungen ein von unserem Verbande langgehegter Wunsch, daß die Kandidaten ihr obligatorisches Uebungsjahr in einem Krankenhause oder Sanatorium gemeinnützigen Charakters, nicht wie bis anhin in privaten Kuranstalten zu absolvieren haben, Aufnahme gefunden. Ferner erhalten diejenigen Kandidaten, welche das Examen bestehen und auch ihr zweites Uebungsjahr mit Erfolg absolvieren, ein Diplom (mit der Aufschrift Diplom und nicht wie bis anhin nur mit der Bezeichnung

Bewilligung). Eine etwas unglückliche Abfassung hat dagegen der § 2 der neuen Verordnung erhalten, welcher folgendermaßen lautet: Wer diese Kurse absolviert hat, wird zur staatlichen Prüfung und Patentierung zugelassen. Die Direktion des Gesundheitswesens kann von der Absolvierung der Kurse dispensieren, wenn anderweitige hinreichende Ausweise vorgelegt werden. Sofern sich die Direktion des Gesundheitswesens genau an diesen § hält, kann uns derselbe keine Nachteile bringen, aber die Gefahr der Dehnbarkeit ist in der jetzigen Abfassung eine außerordentlich große. Im fernerem hat unser Wunsch um Stimm- und Sitzungsrecht anlässlich der Prüfungen bedauerlicherweise in der neuen Verordnung ebenfalls keine Aufnahme gefunden. Der Berichterstatter ist nun der Auffassung, daß unser Verband sich bemühen sollte, zu diesen beiden letzt-erwähnten Punkten Stellung zu nehmen. Erreichen wir in dieser Hinsicht das gewünschte noch, so dürfen die neuen Ausbildungsverordnungen als ein bedeutender Fortschritt in unseren Bestrebungen gebucht werden.

Was das Vortrags- und Bildungswesen anbetrifft, hatten wir im März vergangenen Jahres Gelegenheit, während fünf Abenden einem Kurse über Thermotherapie unter der Leitung von Privatdozent Dr. med. von Neergaard im Universitätsinstitut für physikalische Therapie beizuwohnen. Ferner hat Herr Kollege Untersander-Stiefel am 14. März ein sehr interessantes zweistündiges Referat über Wirkung und Technik der Gesichts- und Kopfmassage gehalten. Im weiteren hatten wir anlässlich der schweizerischen Masseurentagung in Bern (Saffa) am 22. September einen sehr lehrreichen Vortrag von Herrn M. Dentz aus Genf über die schwedische Massage bei inneren Krankheiten nach Kellgren. Auch das gleichen Tags von Herrn Junghans, Zürich gehaltene Referat mit Demonstration über Schaumbad, Sprudel- und Kohlensäurebäder war für die Teilnehmenden von großer Bedeutung. Auch sind Vorbereitungen im Gange für eine Mailänderreise anlässlich der internationalen Mustermesse in Mailand. Herr Kollege Bianchi, welcher mit dieser Angelegenheit betraut, verspricht uns, durch die Einführung in mustergültig angelegte therapeutische Institute sehr viel Lehrreiches bieten zu können. Als sehr erfreulicher Fortschritt im Bildungswesen darf die von unserer Sektion neuangelegte Bibliothek für Fachliteratur betrachtet werden. Dieselbe enthält einen kleinen Stock sehr guter lehrreicher Werke.

Stellenvermittlung. Die Stellenvermittlung weist im abgelaufenen Vereinsjahr trotz verschiedener Inserate und der umsichtigen Bemühung von Herrn Kollege Weser keine vermehrte Frequenz auf. Angelegenheit der nächsten Delegiertenversammlung wird es sein, darüber zu entscheiden, ob diese Institution weiter unterhalten werden soll. Der Berichterstatter ist der vollkommenen Ueberzeugung, daß die Aufrechterhaltung unseres Stellenvermittlungsbüros für unseren Fachverband trotz der relativen geringen Frequenz als eine unbedingte Notwendigkeit betrachtet werden muß.

Unsere Verbandsnachrichten, welche laut Beschluß der Delegiertenversammlung von 1926 jährlich dreimal zu erscheinen haben, konnten im abgelaufenen Vereinsjahr viermal vom Stappel gelassen werden.

Bezüglich des Mitgliederbestandes kann ich Ihnen folgendes mitteilen: Im verflossenen Vereinsjahr sind eingetreten sechs Mitglieder, ausgetreten bzw. übergetreten zur Sektion Bern ist ein Mitglied. Mitgliederbestand am 31. Dezember 1928 = 76.

Damit wären wir wieder am Schlusse unserer Jahresübersicht angelangt. Fassen wir all das oben Erwähnte in bezug auf das Neugeschaffene zusammen, so dürfen wir konstatieren, daß uns das Jahr 1928 in unseren Bestrebungen erfreulicherweise einen schönen Schritt vorwärts gebracht hat. Tatsache ist aber, daß mit einem engeren Zusammenhalten und uneigennütziger Einstellung einzelner Mitglieder in unserem Verbands noch bedeutend mehr erreicht werden könnte. Es gibt ja immer wieder Mitglieder, die ohne irgendwelche weitere Ueberlegung sich dahin äußern können, unser Verband schaffe und erreiche nichts. Zu bedauern ist nur, daß es eben gerade diejenigen Mitglieder sind, welche an unseren Versammlungen jeweilen mit ihrer Abwesenheit glänzen und somit keine Ahnung von der zu bewältigenden Arbeit haben. Hoffend und vertrauend wollen wir aber trotzdem in die Zukunft blicken und vor allem das Gefühl der Zusammengehörigkeit stärken, ein jedes geleitet von dem Gedanken, einer idealen Sache zu dienen.

Ich schließe meine Ausführungen und möchte hierbei nicht unterlassen, meinen verehrten Mitarbeitern im Vorstande, der Bibliothekskommission, der Stellenvermittlung, sowie allen übrigen Mitgliedern, welche unsere Bestrebungen unterstützt haben, meinen wärmsten Dank auszusprechen.

Zürich, den 3. Februar 1929.

Der Präsident:

E. Küng.

Jahresbericht 1928/29 **der Sektion Bern.**

Nun ist wieder ein schönes Jahr voll Arbeit vorbei. Es war für mich befriedigend, denn der ganze Vorstand, der sozusagen bei allen Sitzungen vollzählig erschienen ist, ist mir helfend zur Seite gestanden. Ich danke ihm herzlich für seine Hilfe.

Die Vereinsangelegenheiten wurden in sieben Vorstandssitzungen und in sechs Vereinsversammlungen erledigt, auch letztere wurden durchwegs gut besucht. Die Versammlungen waren stets mit gemütlichen Momenten gewürzt, so daß ich das Gefühl hatte, es bereuten es keine, diese besucht zu haben. Zu gegenseitigem sich kennen und schätzen lernen, hat ein Frühlingsbummel zu unsern Kollegen Herrn und Frau Gstalter in Interlaken viel beigebracht. Es war ein fröhlicher Tag, und lehrreich war's unter der Leitung von unserem Interlakner Kollegen, das herrliche Kurbad besichtigen zu dürfen. Auch an dieser Stelle Herrn und Frau Gstalter unsern besten Dank. Leider war die Beteiligung eine unbefriedigende, was dem Vorstand den Mut nimmt, weitere Bummel vorzuschlagen, obschon sie aus schon beschriebenen Gründen viel Gutes in sich haben. Aber ich tröste mich mit dem schweizerischen Masseurtag in Bern. Da glänzte ja der größte Teil mit Nichterscheinen. Wir freuten uns ob der wenigen, die kamen, ich hätte sie alle umarmen mögen, aber ich bin schon mehrfach Großvater und da hätte sich manche unserer jüngern Kolleginnen bedankt.

Ich glaube überhaupt, daß man in Bern sich leicht verjüngt, denn auch unserem lieben Zentralpräsidenten ist es gegangen wie mir. Wir freuen uns jetzt schon, bald wieder einige Stunden mit ihm beisammen sein zu können. Wann und wo? Vierzehn Tage später wurde laut Verabredung mit Herrn Dentz eine Studienreise nach Genf veranstaltet. Die Beteiligung war sehr befriedigend. Es war nicht nur sehr lehrreich, es war auch eine Besichtigung der schönen Stadt Genf und gemütliche Stunden dabei, keiner wird bereuen mitgemacht zu haben.

Wie es bei den Bernern immer heißt „nume nid gschprängt“, so wurde die Generalversammlung erst am 2. Februar abgehalten. Sie verlief mit reger Teilnahme aller Anwesenden. Der Vorstand wurde in corpore bestätigt. Die Mitgliederzahl vermehrte sich von 21 auf 24. Der gute Vorsatz, auch im Jahr 1929 tüchtig zu werben, wurde vom Präsidenten allen ans Herz gelegt.

Eingemeinsames Nachessen mit gemüthlicher Unterhaltung machte den Schluß.

Der Präsident:

Heinr. Zentner.

Die Aktuarin:

L. Bohner.

Mitteilungen.

An der letzten Delegiertenversammlung in Olten wurde Herr Kollege Walter Kunz in Biel als Sekretär in den Zentralvorstand gewählt. Leider war Herr Kunz infolge eines Augenleidens genötigt, seine Demission einzureichen, da ihm der ihn behandelnde Arzt alle größern schriftlichen Arbeiten verboten hat. Mit großem Bedauern hat der Zentralvorstand von dieser Tatsache Kenntnis genommen und der Demission unter bester Verdankung entsprochen.

In verdankenswerter Weise konnte anläßlich unserer Mailänderreise Frau E. Kahl als Sekretärin gewonnen werden. Frau Kahl hat diesem Amte schon bei der Gründung des Zentralverbandes während mehreren Jahren in vorzüglicher Weise vorgestanden.

Adresse des neuen Präsidenten der Sektion Zürich: Herr Fritz Gibel, Arbenzstr. 18, Zürich 8. Telephon Limmat 18.02.

Frau Kahl-Meister
Horgen (Zürich)

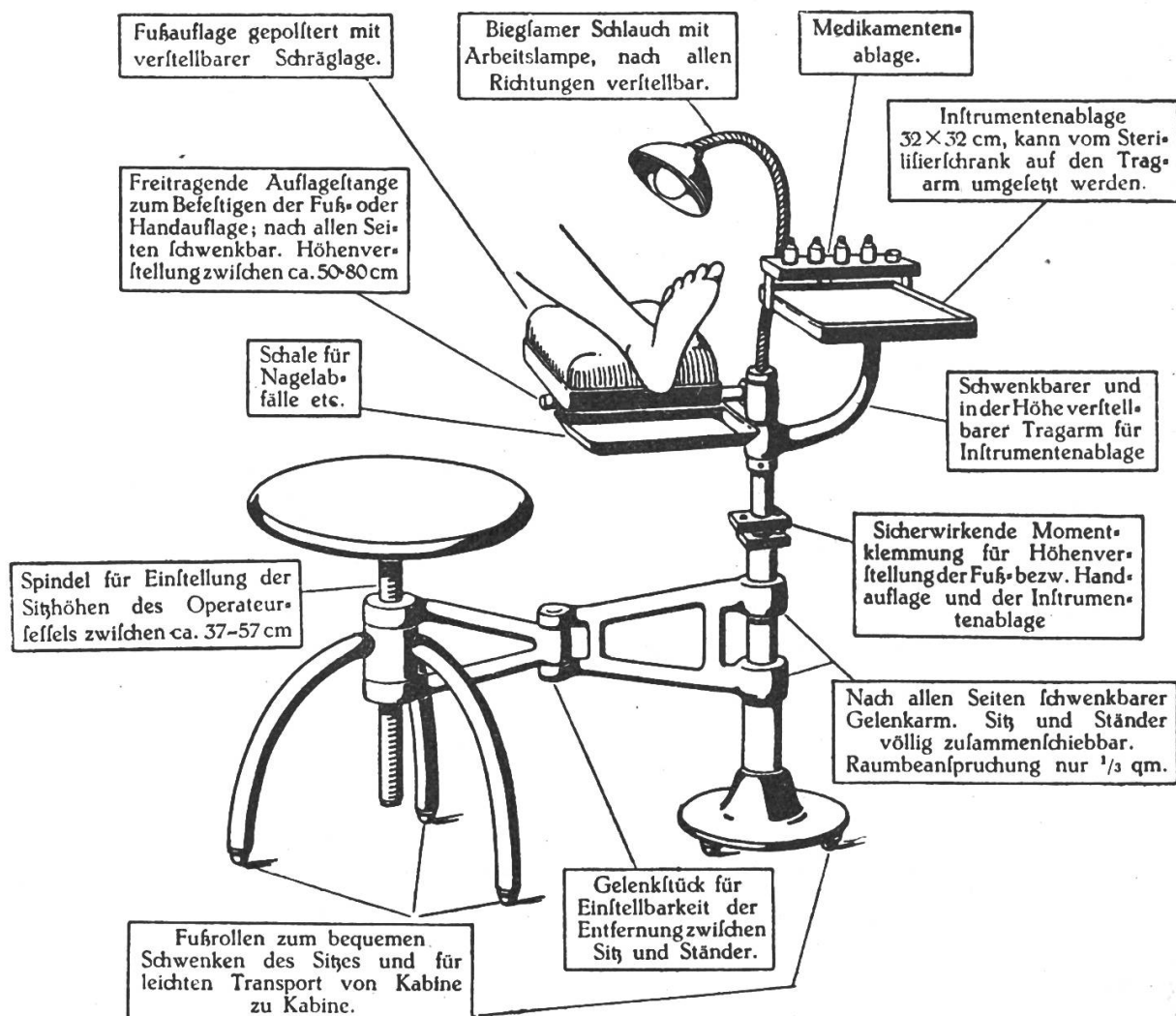


Eine konkurrenzlose Neuheit **BELDAM-Fußpflegegerät** D.R.P.a.

Größte Zeit-, Raum- und Geldersparnis!
Zweckmäßig! Sanitär! Unerreicht!

Dieses Gerät in Verbindung mit einem BELDAM-Oelpumpstuhl ist das **vollkommenste** der Praxis.

Durch Auswechseln der Fußauflage gegen eine Handauflage ist das Gerät ebenso hervorragend auch für **Manicure** geeignet



BELDAM-WERKE A.-G., NÜRNBERG

Brieffach 291

Generalvertretung für die Schweiz:

E. Haag, Zürich, St. Annahof, Bahnhofstr. 57 A

GENERALVERTRETUNG

J. SCHALK

NEPTUNSTR. 12, TEL. L. 44.74